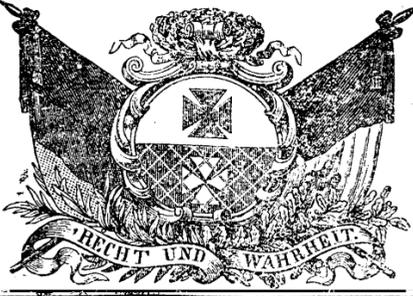


Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöchl.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —



Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf., Wohnungs- und Anzeigen, Stellungs- und Angebote 10 Pf., die Spalte ober oder deren Raum, Resten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. S. a a r h in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Mag. Wiedemann in Elbing.

Nr. 290.

Elbing, Mittwoch

11. Dezember 1889.

41. Jahrg.

Die Bergarbeiter-Bewegung.

Die außerordentliche Höhe der Kohlenpreise, welche sich gerade in der jetzigen Jahreszeit in jedem Haushalt empfindlich fühlbar macht, und die starke Kurschwankung der Bergwerkspapiere, welche die Börsenkreise in steter Aufregung erhält, lenken das allgemeine Interesse wiederum vornehmlich jenen Kohlendistrikten in Rheinland-Westfalen zu, wo gegenwärtig abermals eine starke Bewegung unter den Bergleuten stattfindet und nicht ohne Leidenschaft die Frage erörtert wird, ob die Arbeit einzustellen sei oder nicht. Welche tief einschneidenden Folgen ein wiederholter Bergarbeiterstreik auf die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse haben würde und wie schwer fast alle Kreise gerade jetzt im Winter unter einer Arbeitsniederlegung der Bergleute zu leiden hätten, darüber giebt sich wohl Niemand einer Täuschung hin. Zum Glück aber lauten die neuesten Nachrichten aus den Kohlendistrikten günstiger, als man in den letzten Tagen zu erwarten berechtigt war, das Schlimmste, der allgemeine Streik, wird vermuthlich noch vermieden werden können. Sowohl in Dortmund als in Essen haben, wie gestern bereits gemeldet, die Arbeiter beschlossen, den Ausstand noch nicht zu proklamieren, sondern bis zu dem künftigen Sonntag die Entscheidung darüber zu vertagen. Endlich haben sich nämlich die Grubenverwaltungen des Essener Reviers entschlossen, die Forderung der Bergleute zu bewilligen, d. h. die Aufhebung der Sperre im Princip zu erklären, und die wie ein Mann zusammenstehenden Arbeiter haben nun die erwähnte Frist von acht Tagen festgesetzt, in welcher sie die Beseitigung der verhassten, weil ungerechten Maßregel auch seitens der anderen Verwaltungen erwarten. Es ist nicht anzunehmen, daß die letzteren etwa trotzdem ihren eigenen Weg zu gehen versuchen und dem Beschluß der Essener Bergleute nicht beipflichten werden, man muß sie für verständlich genug halten, um einzusehen, daß dieser Widerstand unter den gestrigen und vorgegesehen neu gestalteten Verhältnissen ein vergeblicher wäre und sie nur selbst schädigen würde. So steht also zu erwarten, daß binnen wenigen Tagen auf sämtlichen Zechen die Sperre gefallen sein wird und, falls nicht wider Erwarten die Lohnfrage auftauchen sollte, der Friede in Rheinland-Westfalen wieder einkehrt. Das Opfer, mit welchem der Friede erkauft wird, ist allerdings ein großes. Die Arbeiter haben, indem sie die Nachgiebigkeit der Zechenverwaltungen und die Bewilligung ihrer Forderungen durch ihr Auftreten erzwungen, einen neuen und eklatanten Beweis ihrer Macht geliefert. Sie haben zum zweiten Male in diesem Jahre gezeigt, daß im Bergbaubetrieb der Arbeitgeber der unterliegende und abhängige Faktor ist. Es ist zu wünschen, daß die Arbeiter, dieser ihrer Macht bewußt, nicht fortfahren einen rücksichtslosen Gebrauch von derselben zu machen und dem für unsern in der gesamten Erwerbsleben hochwichtigen Kohlenbergbau durch weitere Agitationen gefährliche Störungen bereiten. Die in den jüngsten Verammlungen zu Tage getretene Stimmung der Arbeiter läßt allerdings nicht erwarten, daß dieser Wunsch in Erfüllung gehen wird.

Ueber die Bergmannsversammlung in Dortmund ist noch zu berichten, daß dort sehr harte Reden im Sinne der Streikverköndigung gehalten wurden, die schließlich nur noch durch die plötzlich einlaufende Kunde von der entgegengesetzten Erklärung der Essener Zechen verhütet wurde. Die Versammlung beauftragte den Deputierten Siegel, gegen diejenigen Grubenverwaltungen, welche die Sperre unter sich vereinbart hätten, den Strafantrag wegen „Geheimbündelerei“ zu stellen.

Der Verband rheinisch-westfälischer Bergarbeiter unter Leitung des Herrn Wunte soll jetzt etwa 40,000 Mitglieder zählen. Das ist etwas über ein Drittel der Bergarbeiter im Oberbergamtsbezirk Dortmund. Der Sitz des Verbandes ist in Bochum. Da ein Vortrag von 30 Pf. für den Monat seitens der Mitglieder zu entrichten ist, stellt sich die Monatseinnahme des Verbandes bereits auf 12,000 Mark.

Die Stimmung der Bergarbeiter im Saarrevier ist allgemein gespannt. Am Sonntag wählte eine Versammlung von Vertrauensmännern in Altenwald drei Deputierte zum Vortrag bei dem Kaiser und beim Oberpräsidenten. Auf Mittwoch ist eine große Versammlung anberaumt. Falls bis Donnerstag die früheren Forderungen unbewilligt bleiben, ist der Ausstand beschlossen.

Deutscher Reichstag.

33. Sitzung vom 9. Dezember.
Tages-Ordnung: 2. Berathung des Etats und zwar des Spezialtitels 1) Zölle und Verbrauchssteuern 2) Reichsstempelabgaben 3) Reichspost- und Telegraphenverwaltung.

Die Berathung wird beim Titel „Tabaksteuer“ fortgesetzt.
Abg. Krüger (Volkspartei) führt aus, daß die Tabakbauern lebhaft über die Höhe der Tabaksteuer klagten, und befürwortet statt der Gewichtsteuer die Consumsteuer.

Abg. Müller-Marienwerder (Freicons.) beklagt die vorgestrigen Erklärungen des Staatssekretärs und verlangt wohlwollende Behandlung der Tabakbauern; das finanzielle Interesse dürfe auch bei diesem nationalen Gewerbe nicht zu sehr in den Vordergrund gestellt werden.

In ähnlichem Sinne äußerten sich die Abg. Scipio (nat.-lib.) Schulz-Lupitz (Freicons.) und Clemm-Ludwigshafen (nat.-lib.).
Abg. Grad (Cfr.) befürwortet eine Erhöhung des Tabakzollses, erklärte aber die Einführung des Monopols für das Beste.

Staatssekretär v. Malchahn = Gült: der Niedergang des Tabakbaues ist nicht allein auf die Steuer zurückzuführen. Die Geschmacksverfeinerung des Publikums hat dabei auch das ihrige gethan. Die Cigarre verdrängt überall die Pfeife. Ueber die Nothwendigkeit einer Steuermäßigung in gewissen Fällen finden noch Erhebungen statt, aber unter keinen Umständen werden bei solchen die fiskalischen Gesichtspunkte außer acht gelassen werden.

Abg. Frhr. v. Stauffenberg (d.-fr.): Die Sache liegt anders. Der Consum ist in Folge der Steuererhöhung herabgegangen. Eine Abänderung der Tabaksteuer-Veranlagung ist dringend nöthig. Das Prinzip der Fiskalität darf nicht zu sehr in den Vordergrund gestellt werden. Man jagt jetzt dem einzelnen Feinling nach, ohne danach zu fragen, was dadurch für ein Aufwand entsteht und wie viel Unzufriedenheit dadurch erregt wird. So kommt es, daß indirecte Steuern, die in Frankreich bestehen, heute noch im Reichsland erhoben werden, wo sie drückend empfunden werden, was in Frankreich nicht der Fall ist.

Folgt Berathung des Titels „Zuckersteuer“.

Abg. Witte = Krostok (d.-fr.) hält Aufhebung der Material- und Zuckersteuer für nöthig und schlägt die Fabriksteuer vor, welche auch dem Interesse der Fabrikanten mehr entspreche, als jeder andere Steuermodus. Durch den gegenwärtig beliebten verkehrten Besteuerungsmodus werde die Zuckerindustrie und mit ihr die Landwirtschaft in immer ungedeuharer Weise gedrängt und in eine trügerische Sicherheit gewiegt, aus der ein böses Erwachen kommen werde. Unter allen Umständen müsse man das Auge auf die Zuckerfabrikation gerichtet halten.

Staatssekretär v. Malchahn = Gült weist darauf hin, daß man in Bezug auf die Abänderung des Zuckersteuermodus zunächst die Ergebnisse der in dem Sommer zusammentretenden Zuckerconvention abwarten müsse.

Abg. Graf Hatzfeldt (Reichsp.): Angesichts der Ueberproduktion von Zucker müsse etwas geschehen, die Beschlässe der Zuckerconvention müßten jedoch unter allen Umständen erst abgewartet werden.

Der Titel wird bewilligt.
Bei der Branntweinsteuer weist Abg. Schulz-Lupitz (Freicons.) auf den Rückgang des Kartoffelbaues in den östlichen Provinzen hin. Die Regierung möge Erhebungen über diese bedauerliche Erscheinung anstellen.

Abg. Blankenhorn (nat.-lib.) dankt der Regierung für das Wohlwollen, mit dem sie den Wünschen der süddeutschen kleinen Qualitätsbrenner entgegengekommen sei.

Abg. Kalle (nat.-lib.) beklagt, daß die Wünsche der kleineren Kartoffelbrenner nicht dasselbe Entgegenkommen gefunden haben wie die der kleineren Obstbrenner. Die Regierung habe ernstlich zu erwägen, was zur Beseitigung dieses Mißstandes geschehen könne. Nach seiner Ansicht müsse eine Aenderung des Gesetzes in dieser Beziehung Platz greifen.

Abg. Gamp (Reichsp.) bittet, die kleinen Brennereien bei der Contingentierung mehr zu berücksichtigen, da die großen Betriebe viel günstiger gestellt seien, wie jene. Je größer der Betrieb, desto geringer müsse das Contingent für denselben sein. Der in Folge der neuen Branntweinsteuer eingetretene Rückgang des Consums sei als eine günstige Wirkung des Gesetzes zu begrüßen.

Abg. Szmulca (Cfr.) stimmt dem Gesuch um Untersuchung der Gründe, auf welchen der Rückgang des Kartoffelbaues beruhe, zu, da sich diese Gelegenheit dazu eigne, eine gerechtere Contingentierung einzutreten zu lassen. Die besten Geschäfte mache gegenwärtig die Hefenbrennerei.

Abg. Richter (d.-fr.): Es ist unrichtig, daß der Kartoffelbau zurückgegangen ist; er hat im Gegentheil seit Erlass des neuen Branntweinsteuergesetzes zugenommen. Im letzten Jahre sind 27 Millionen Doppelcentner Kartoffeln mehr in Preußen gewonnen worden, als im Vorjahre, ein Quantum, das ausreicht, um den jetzigen Consum an Trinkbranntwein vollständig zu decken. Die 40½ Millionen für die Contingentierung kommen den 3000 großen Brennereien zu Gute, die kleinen haben Nichts davon. Sie hat lediglich den großen Brennereien eine weitere Zuwendung von 8 Millionen zu machen auf Kosten der Reichskasse und soll diese Zuwendung von Jahr zu Jahr steigen, das ist die Errichtung eines Zwangs und Brennrechts für eine kleine Zahl Bevorzugter.

Abg. Scipio (n.-l.) bestätigt, daß durch das neue Branntweinsteuergesetz nur den großen Brennereien Vortheil erwachse.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Der Wunsch des Abg. Gamp bezgl. der Contingentierung ist dessen persönliche Ansicht. Eine Vertheuerung hat der Branntwein im Erheblichen durch das neue Gesetz nicht erhalten. Die Besteuerung des Branntweins war nöthig, um vorhandene Bedürfnisse zu decken. Im Osten hat es den Freisinnigen sehr viel geschadet, daß sie behaupteten, durch das Gesetz sei den Brennern ein Geschenk von 40 Millionen gemacht worden. Das Land will Wirtschaft= und keine Fortschrittspolitik.

Abg. Wörmann (n.-l.) betont die Nothwendigkeit, die deutschen Brennereien exportfähig zu erhalten.

Die Abg. Schulz-Lupitz (Reichsp.), Kalle (n.-l.) und Szmulca (Cfr.) wenden sich gegen die Richter'schen Ausführungen.

Staatssekretär v. Malchahn = Gült versichert, daß für die kleinen Brennereien alles geschehen sei, was habe geschehen können.

Abg. Richter (d.-fr.) rechtfertigt die Ablehnung seiner Partei gegenüber dem Branntweinsteuergesetz.

Der Titel „Branntweinsteuer“ wird genehmigt, ebenso der Rest des Etats.

Beim Etat der „Reichsstempelabgaben“ verwahrt sich Abg. Richter (d.-fr.) dagegen, daß das Andenken Kaiser Wilhelm's durch die „Schloßfreiheitslotterie“ zur Speculation ausgenutzt werde.

Nächste Sitzung: Dienstag 12 Uhr. Tages-Ordnung: Etat. Schluß 5½ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 9. Dezember.

— Der frühere Justizminister Graf zur Lippe ist gestorben.

— Der Kaiser hat der Arbeiterdeputation, welche ihm bei seiner Ankunft in Worms eine Adresse und einen Lorbeerkranz überreichte, geantwortet, daß ihm längst bekannt sei, daß die Irrlehren der Sozialdemokratie bei den Wormser Arbeitern keinen Eingang gefunden hätten. In dieser Beziehung seien die Wormser Arbeiter ein Vorbild für die ganze Arbeiterchaft im Reich. Er hoffe, daß die Wormser Arbeiter die Treue zu Staat und Reich bewahren und danke für die Huldigung der Arbeiter, über die er sich herzlich gefreut habe.

— Es steht nunmehr definitiv fest, daß sich nächsten Donnerstag der Reichstag bis zum 8. Januar vertagen wird. Vor Ende Februar ist der Schluß der jetzigen Session nicht zu erwarten.

— Die Angelegenheit der Niederlegung der Schloßfreiheit ist nunmehr so weit gediehen, daß sofort nach Genehmigung des Projects durch die Stadtvorordneten der Plan der Lotterie, durch welche die Mittel aufgebracht werden sollen, dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegt wird.

— Ein freijünger Parteitag für Oldenburg, Hannover und Bremen fand am Sonntag in Oldenburg statt. In die Versammlung der Vertrauensmänner schloß sich eine allgemeine Versammlung am Abend, an der 2000 Personen theilnahmen und in welcher der Abg. Bülle und Herr Hünze-Berlin unter lebhaftem Beifall Ansprachen hielten.

— Landtagsabg. Knauer = Gröbers, der konservative Vertreter für Liebenwerda = Torgau, ist am Sonntag in Halle im Alter von 65 Jahren plötzlich gestorben. Besonders bekannt geworden ist derselbe durch seine agrarische Thätigkeit als Präsident des deutschen Bauernbundes.

— Der Reichstagsabg. Mooren ist gestern von 2 Schlaganfällen heimgesucht worden.

— Der Hauptverein für christliche Erbauungsschriften hielt gestern seine Jahresversammlung ab. Abgelehrt wurden im Vorjahre 14,869,450 Traktatchen.

— Die Revision Hammerstein's (Kreuztg.) gegen das wider ihn wegen Verleumdung Sonnemann's (Frankf. Ztg.) erlassene verurtheilende Erkenntniß, wurde heute vom Kammergericht abgewiesen.

— Wie heute auf dem Drahtwege berichtet wird, sind alle in Sansibar einlaufenden Mittheilungen dazu angethan, die Wahrheit der Meldung über die Niederbekämpfung der ganzen Peters'schen Expedition zu bestätigen. Es scheint, daß ihr Lager um Mitternacht von 12,000 Somalits umzingelt worden sei, und daß Niemand entkam.

— Die „Post“ entnimmt einem aus Samoa vom 6. Oktober datirten Privatbrief, daß Malietoa am Befolgungswahnsinn leide. Er springe öfters auf und wolle fortlaufen, da, wie er sagt, der Gouverneur von Kamerun kommt.

* Grineberg i. Schl., 7. Dez. Das Regimentskommando in Liegnitz hat den Mannschaften den Besuch von vier Wirthschaften, in denen sozialdemokratische Vereine zu verkehren pflegen, auf das Strengste verboten.

* München, 9. Dez. Der Prinzregent hat den hiesigen Dompfroh von Rampf zum Bischof von Passau ernannt.

Ausland.

Österreich-Ungarn. Wien, 9. Dez. Aus Dalmatien, Bosnien und der Herzegovina werden große Erdbeben gemeldet. — Im Wiener Allgemeinen Krankenhaus sind in den letzten Tagen 150 Kranke, Aerzte und Wärterinnen unter akuten katarrhischen Erscheinungen erkrankt. Die Symptome sind ähnlich den bei der Influenza-Epidemie in Petersburg beobachteten. Die Krankheit nimmt in allen Fällen einen raschen gutartigen Verlauf. — Wie das Comité für die Errichtung des Friedrich Hebbel-Denkmal's, dessen Obmann Freiherr von Bezeany ist, mittheilt, findet die Feier, an welche sich die Enthüllung des Denkmal's am Sterbehause des Dichters (Wichentsteinstr. 13) anschließt, am 13. Dezember Mittags 12 Uhr im Magistratssaale des neuen Rathhauses statt. — Wie der „Polit Korresp.“ aus Rom gemeldet wird, würden der König und die Königin

von Italien sich vor Weihnachten zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich nach Neapel begeben.

Frankreich. Paris, 9. Dez. Der Generalrath der französischen Eisenbahnen entsendete einen Ingenieur nach Ungarn zum Studium des Zonen-tarifs. — (Deputirtenkammer). Berathung über die Deputirtenwahl im Wahlbezirk Montmartre. Laguerre hebt hervor, Joffrin habe nur 5500 Stimmen erhalten, während auf Boulanger 8000 Stimmen gefallen seien. Man würde mit dem allgemeinen Stimmrecht Spott und Hohn treiben, wenn man Joffrin's Wahl für gültig erklären wollte. Die Kommission der Kammer hat den von der Regierung für die geheimen Fonds geforderten Kredit von 1,600,000 Frs. genehmigt.

England. London, 9. Dez. Vom 8. d. wird der „Times“ auf dem Drahtwege gemeldet: „Gmt befindet sich besser, aber der anhaltende Ausfluß einer wässrigen Materie aus dem Ohre verurtheilt Besorgniß.“ — Stanley wohnte heute dem Gottesdienst an Bord der englischen Korvette „Turquoise“ bei. Nach demselben hielt er eine Ansprache an die Besatzung, worin er sagte, er betrachte sein Werk als keineswegs beendet; seine Zukunft sei mit Afrika verknüpft, der größere Theil der Aufgabe liege noch vor ihm. — Der deutsche Empfang der Stanley'schen Expedition war glänzend und vorzüglich organisiert. Es waltet kein Zweifel darüber, daß in Zanzibar selber, sowie in dem eroberten Theil der Küstenlinie deutscher Einfluß und deutsches Ansehen in den letzten sechs Monaten in hohem Grade zugenommen haben. — Dem Pedro unterzeichnete keine förmlichen Abdankungsakte. Erst an Bord des „Alagos“ erhielt er Kenntniß von dem Dekret der vorläufigen Regierung, dem zufolge er seine Civilliste fortbezahlen solle; er erklärte er würde weder die Civilliste, noch die Schenkung von 5000 Contos Reiz (etwa 10 Millionen M.) annehmen.

Portugal. Lissabon, 8. Dez. Dem Pedro kündigt an, er werde 14 Tage in Lissabon bleiben und dann nach einem Aufenthalt beim Herzog Montpensier nach Cannes gehen. Auf die Frage, ob er kein Manifest erlassen werde, erwiderte er, das Manifest sei er selbst, so lange er lebe. Auf eine andere Frage erwiderte er, wenn die Brasilianer ihn rufen sollten, würde er seinen Platz in seinem Vaterlande einnehmen. Das amtliche Organ der brasilianischen Republik veröffentlicht einen Brief des Grafen Eu an den Kriegsminister, in welchem der Graf am 11. November seine Entlassung als Commandant der Artillerie einreicht und die Erlaubniß nachsucht, ins Ausland zu gehen. Er habe dem brasilianischen Volke treu gedient und falls nicht die Umstände ihn nöthigten, das Land zu verlassen, würde er Brasilien auch in Zukunft unter jeder Regierungsform dienen.

Rußland. Petersburg, 9. Dez. Im Winterpalais fand gestern das übliche Diner anlässlich des St. Georg-Ordensfestes unter Betheiligung der kaiserlichen Familie und der hohen Staatswürdenträger statt. Nach dem „Grafenbau“ trug der Kaiser bei der Tafel die Uniform des Dragoner-Regiments Nishny-Nongorod, in welches Prinz Ludwig Napoleon als Oberlieutenant eingetreten ist. — Die Grippe gewinnt hier bedenklich an Ausdehnung. Ganze Stadtviertel liegen verlassen. Die Fabriken und Werkstätten werden geschlossen. — Die Polizei von Sebastopol verhaftete nach einem Telegramm der „Nowoje Wremja“ einen Spion, welcher die Pläne der Küstenforts aufnahm. Es wurde bei dem Verdächtigen, der Engländer ist, ein Koffer vorgefunden, der zahlreiche Dokumente und Pläne enthielt.

Italien. Rom, 9. Dez. (Deputirtenkammer.) Ein gerichtlicher Antrag auf Verhaftung des Deputirten Costa wurde an eine Kommission verwiesen.

Serbien. Belgrad, 9. Dez. In einer „Die Bombe“ betitelten und augenscheinlich die Bloßstellung der Fortschrittspartei bezweckenden Broschüre über die Gründung und den Betrieb der serbischen Bahnen werden mehrere Personen namentlich genannt, an welche Bestechungsgelder im Betrage von 6 Millionen Francs vertheilt worden sein sollen. Die Berichte von dem Rücktritte des Arbeitsministers finden bis jetzt keine Bestätigung.

Hof und Gesellschaft.

* Darmstadt, 9. Dez. Unter dem Jubel der Bevölkerung zog Se. Majestät an der Seite des Regiments Nr. 115 vom Garnisons-Manöver zurückkehrend ins Schloß. Der gestrige Nachmittag in Worms war ebenfalls glänzend. Die Badische, Bayerische und Hessische Pflaz hatten Tausende gesendet, um den Kaiser zu begrüßen. Einen prächtigen Eindruck machten die im Spalier stehenden Arbeiterinnen der Firma Heyl u. Reinhardt. Das Festspiel verlief programmäßig, den Glanzpunkt aber bildete die Beleuchtung des Domes. Der Kaiser hat auch eine Deputation von Arbeitern empfangen, der er seine Freude über das gute Verhältnis von Arbeitern und Arbeitgebern in Worms ausdrückte und sie warnte, Verlockungen zu folgen. Ein Mitglied der Deputation sagte in Pfälzer Mundart, „wies war, Majestät, jolls bleibe“.

* Darmstadt, 9. Dez. Der Kaiser wurde heute von dem Großherzog in einem offenen vierspännigen Wagen zum Bahnhof geleitet, wo die Prinzen des großherzoglichen Hauses sowie die Spitzen der Militär- und Civilbehörden zur Verabschiedung anwesend waren. Um 12 Uhr 37 Minuten wurde die Abreise

Die Beerdigung meines lieben Mannes findet **Donnerstag, den 12. cr., Morgens 9 Uhr**, vom Trauerhause aus statt.

Augusto Saust,
Witwe.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 zu 2 der Allerhöchsten Verordnung vom 8. August 1887 (G.-S. S. 337), betreffend die Ausführung des Fischereigesetzes in der Provinz Westpreußen, wird hierdurch das Mindestmaß für den Fang der Meerforelle (Silberlachs, Schwarzlachs, Strandlachs, Lachsforelle) (Salmo trutta L.) auf **50 cm** erhöht.

Berlin, den 18. Novbr. 1889.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

In Vertretung:
gez. **von Marcard.**

In Folge Ew. Hochwohlgeboren gefälligen Berichts vom 18. d. Mts. (L. 1634/40) habe ich dem dortigen Kreisrichter **Max Preusse** die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Departements-Präsidentenstelle des Regierungskreises Danzig definitiv verliehen.

Berlin, den 30. October 1889.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

In Vertretung:
gez. **von Marcard.**

An den Königlichen Regierungs-Präsidenten,
Herrn **von Heppe,**
Hochwohlgeboren, Danzig.

Vorstehende Verfügung wird hiermit veröffentlicht.
Elbing, den 3. Dezember 1889.

Die Polizeiverwaltung.
gez. Moeller.

Zur

Marzipan-Bäckerei

empfiehlt:

Feinsten Puderzucker, garantiert rein, neue Nola-Mandeln, größte Frucht Früchte zum Belegen des Marzipans sowie zur

Kuchen-Bäckerei.

Succade in feinsten Frucht, Orangeade, cand. Pommeranzenschalen, Sultan- und Clemé-Kostinen, Corinthen, getrocknete Pommeranzen- und Citronenschalen,

feinsten Zimmt, Citronenöl und Rosenwasser, Sirshornsalz und gereinigte Pottasche, besten Berber-Honig, feinstes Ankenmehl u. Weizenpuder, gemahl. Melis und Raffinade zu billigsten Preisen.

W. Dückmann.

Mandelreiben

stehen zur Verfügung.

sehr stark, **Rech** billig bei **Hafen, Redantz,** Wasserstr. 36.

Eine gebrauchte Hamm'sche Clavier-
schule w. zu kaufen gesucht **Imn.**
Marienburgerdamm 25. **Heuser.**

Herrmann Wiens Nachf.
Weihnachts-Ausverkauf
großer Partien reinwollener und halbwollener
Kleiderstoffe
a M. 0,60, 0,75, 0,90, 1,00, 1,20, 1,50 d. Meter doppeltbreit.
Neste von guten Kleiderstoffen und Kleiderknappen Maasses ganz außergewöhnlich billig.

Meine Weihnachts-Ausstellung

parterre und I. Etage
ist eröffnet. Dieselbe bietet in der
Porzellan-, Majolica-, Thon- und Glas-Branche
eine so große Auswahl neuester und geschmackvollster Muster wie nie zuvor.
Zum Besuch derselben ladet ergebenst ein

Max Kusch.

Im Ausverkauf

empfehlen zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
Kleiderstoffe, Damen-Mäntel und Jaquettes, Heberzieher, Schlaf- und Reise-Röcke, Duckskins etc.
Enss & Dyck.

Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen

ist die **Illustrirte Frauen-Zeitung**
und **Wäbern** regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Wirtschaftliches, Gärtnerei und Briefmarke, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extrablätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis nur 2 M. 50 Pf. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 40 große farbige Modenbilder, also 68 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38. Wien I, Operngasse 1.



Freiwilliger Verkauf.

Die **Veräußerung** der Frau **Cristine Taube** in Roggen, bestehend in 244 Morgen schönen Ländereien und Wiesen, guten massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Inventar etc. etc., beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf
Montag, 16. Dezbr. cr., von Vorm. ab,
im **Gasthause des Herrn Becker** daselbst, anberaumt, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem Kaufgelbereste auf längere Zeit bei 5 Prozent gestundet bleiben.
D. Sass, Guttstadt.

Grosse Weimar-Lotterie.

Ziehung am **14.-17. Dezember 1889.**
Hauptgewinn Mark 50,000 Werth.
Loose à 1 M., 11 Loose 10 M. versendet
M. Meyer's Glückscollecte,
Berlin O., Koppenstraße 66.
Für Porto u. Liste sind jeder Bestellung 30 Pf. beizufügen.

Auskunfts-Bureau von Gustav Paul, Berlin W.,
Friedrichstraße Nr. 177, ertheilt über Geschäfts-, Familien- und Privatverhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in discretester Weise.
Forderungen werden gekauft oder kostenfrei eingezogen.

Die Backkammer u. Versandt-Geschäft

für **Colonial-Waaren** etc.
von

A. Prochnow,
42. Alter Markt 42.

offerirt von heute ab
vieler Sprotten,
a Pfd. 60 Pfg.
Jeden Tag treffen frische Sendungen ein.
Muchovis,
echt **Astrachaner,**
im Schauglas, pro Glas 50 Pf.
A. Prochnow,
neben der Reichsbank.

Christbaum-Confekt
delikat im Geschmack, verpackt in Kisten mit ca. 450 Stück Inhalt, darunter große Stücke und seltene Neuheiten, oder mit ca. 900 kleineren Stücken für nur 3 M., sowie die Kiste mit 450 Stück Inhalt 2. Qualität für 2 M. geg. Nachnahme **S. Lissauer, Dresden 10.**

Sehr schönen
Magdeburger Sauerkohl,
geschälte
Victoria-Erbsen
empfiehlt **Bernh. Janzen.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magen säuren, Schwindel, Aufgetriebensein, Kolik, Stropheln** etc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit** vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Zu haben in allen Apotheken a Fl. 60 Pf.

Das Bierverlags-Geschäft

Sonnenstr. 40 Sonnenstr. 40
empfiehlt
ff. Engl. Brunner Lager
pr. 9 Pf., 12 Fl. 1 M.
„ **Königsberger** pr. 9 Pf.,
12 Fl. 1 M.
„ **Malzbier** gr. Fl. 10 Pf.,
fl. Fl. 5 Pf.,
„ **Beißbier** gr. Fl. 10 Pf.
! Milch v. d. Höhe!
nach wie vor pro Liter 14 Pfg.,
frei ins Haus.
E. Schwaan,
Materialwaaren-Geschäft,
Sonnenstraße 40.

Freitag Nachmittag, den
13. d. Mts., ziehe ich eine Kuffe
guten süßen
Ungarwein,
von dem die Flasche M. 1,20
kostet, ab. In diesem Tage
ausnahmsweise
1 Mark
in mitgebrachten oder vorher
zu mir geschickten Ungarwein-
flaschen.
Adolph Kellner Nachf.,
Heilige Geistsstr. 14.

F. Hoffmann,
Geldschrank = Fabrikant,
Elbing, am Getreidemarkt 21,
fertigt als **Spezialität:**

Geldschranke
mit Stahlpanzer und Patentverschluß
von größter Sicherheit.
Dasselbst werden 30 Scheffel
Buchensche gekauft.

Backkammer
für
Colonial-Waaren etc.
42. Alter Markt 42.

offerirt
Mandeln,
als:
Nvola, Bari, Valencia, Jaf,
alles 1889er Ernte,
pro Pfund für 90 Pf., 110 Pf.,
120 Pf., 130 Pf., 140 Pf.
Mandelreiben nach Belieben zur
Verfügung.

A. Prochnow,
neben der Reichsbank.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait.
Eisenconst., höchster Tonfülle und
fester Stimmung zu Fabrikpreisen.
Versand frei, mehrwöch. Probe gegen
Baar oder Raten von 15 Mk. monatl.
an. Preisverzeichniss franco.

Mandeln.

Ehr schöne Mandeln
in Auswahl,
Puderzucker,
und sämtliche
Weihnachts-Artikel
empfiehlt
Julius Arke.
Mandelreiben zur gefl. Benutzung.

Christbaum-Confect,
als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze,
Bilder, Buchstaben etc.; reichhaltig ge-
mischt; 1 Kiste enthält ca. 440 Stück,
verfende
gegen 3 Mark Nachnahme
Wiederverkäufen sehr empfohlen.
Friedrich Fischer,
Dresden N., Königsbrückerstraße 80b.

Stotternde

finden dauernde Heilung i. d. Anstalt v.
Böttner, Berlin, Plan-Ufer 36, pt.
Unbemittelte unentgeltl. Prospekt gratis.

Cigarren- und

Wickelmacherinnen,
sowie junge Mädchen zum Erlern-
nen des Cigarren- resp. Wickelmachens
nehmen stets an
Loeser & Wolff.
Verschiedene neue Sophas, sowie
Bettgestelle mit Federmatragen bill.
zu verkaufen **Kurze Hinterstr. 21.**
2 fein möbl. Vorderzimmer
(eleg. Chambregarnie) Anf. Januar zu
vermieten **Zimserstr. 38. Mäh. 2 Tr.**

AVIS.

Die Destillation von Krieger

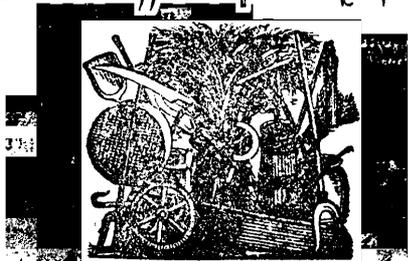
Junkerstraße Nr. 24/25

empfehlen ihre nur aus den feinsten Kräutern, Blüten und Wurzeln (nicht aus ätherischen Oelen) hergestellten **Liqueure** und zwar hochfeine **Tafel-Liqueure**, wie **Benedictiner** und **Chartreuse** in Original-Flaschen, **Coffee, Curacao, Goldwasser, Citronen, Johanniskrauter, Thee, Vanille, Orange, Ingber-Magenwein, Maraschino, Cacao** etc. in weißen und grünen Flaschen. Ferner die ihres vorzüglichen Geschmacks wegen bekannten, die Gesundheit fördernden und stärkenden **Magen-Liqueure**, wie: **Kurfürstlicher Magenbitter, Dr. Wampes Tropfen, Thorer Lebenstropfen, Kujawische Magenessenz, Kuffein, Alpenkräuter.** Ferner grünen **Pommeranzen, La Stomachique** u. a. m. **Rum, Arrac, Cognac** bis zu den feinsten Marken.
Den geehrten Reflectanten, Damen wie Herren, stehen **Proben** und **Preis-Courante** zur gefälligen Prüfung stets zur Verfügung.

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Gratisbeilage der „Altpreussischen Zeitung“.

Erscheint wöchentlich einmal und wird den Abonnenten der „Altpreussischen Zeitung“ gratis verabfolgt.



Geeignete, kurz gefasste Beiträge werden stets gern entgegengenommen und sind an die Redaktion zu senden.

Druck und Verlag von H. Gaarß in Elbing. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Herausgebers.

Nr. 49.

Elbing, den 11. Dezember 1889.

VII. Jahrgang.

Die Torfstreu, ihre Gewinnung und Verwendung.

Die Höhe der Ernten an den landwirthschaftlichen Erzeugnissen ist dem Wechsel in hohem Maße unterworfen. Während das eine Jahr große Mengen an Korn, Stroh und Wurzelrüchten hervorbringt, ist im anderen Jahre der Ertrag nur gering; was der Landwirth in dem einen Jahre im Ueberfluß hatte, steht im anderen Jahre nur in sehr geringem Maße zu seiner Verfügung. Diese Verschiedenheiten haben sich recht deutlich in den letzten Jahren hinsichtlich des Strohes gezeigt: während bis zum vorigen Jahre ein Ueberfluß daran vorhanden war, eine große Zahl von Strohfleimen von einem Sommer zum andern und länger aufbewahrt wurde, ist der Ernteausfall dieses Erzeugnisses im letzten Jahre ein so geringer gewesen, daß nicht nur die alten Vorräthe aufgebraucht sind und werden, sondern daß sich die Landwirthe vielerorts nach Ersatzmitteln für das Stroh umzusehen gezwungen sind. Die Waldstreu, welche der Forstbesitzer wohl zuerst hierbei im Auge hat, ist hierzu sehr wenig geeignet, einmal ihrer selbst willen, wie dieses in Nr. 37 der Post 1887 näher dargelegt wurde, zweitens wegen der durch deren Entnahme bewirkten Schädigung des Waldes.

Das nach jeder Richtung hin geeignetste Ersatzmittel für das Stroh ist die Torfstreu, durch deren Benutzung nicht nur für die Zwecke der Einstreu selbst das vorzüglichste Material zur Verwendung kommt, sondern auch Landflächen eine Rente liefern, die bis dahin vollständig brach gelegen hatten und dem Besitzer bei jedesmaliger Betrachtung ein Bedauern über ihre Unverwerthbarkeit abnötigten. Abgesehen davon nun, daß ein großer Theil der Moorflächen durch die Moordammkultur, d. h. durch das Bedecken des Moores mit einer Sandschicht, sowie Kultivirung und Düngung der letzteren, in fruchtbares Land verwandelt werden kann und vielfach verwandelt ist, abgesehen davon, daß man in Folge der Thätigkeit der Moorverjuchts-Station in Bremen durch die richtige Auswahl der künstlichen Düngemittel das Moor auch ohne die Dammkultur nutzbar machen kann, so giebt es doch noch sehr bedeutende Flächen dieses Bodens, welche aus einer Reihe verschiedener Gründe, dann aber auch wegen der Beschaffenheit der Torffaser, wegen des Zustandes ihrer Zersetzung sich weniger zur Kultur, dagegen auszeichnet zur Gewinnung von Torfstreu eignen. Da manche Grundbesitzer auch über solche Flächen verfügen, so dürfte es namentlich im Hinblick auf die gegenwärtige Strohharmuth, von Werth sein, über die Art der Herstellung wie der Verwendung der Torfstreu einige Anweisung bzw. Aufklärung zu erhalten.

Das zur Herstellung der Torfstreu geeignete Material besteht aus den jüngeren, noch wenig zersehten Fasern von 2 Torfmoosen (sphagnum und hypnum), welche in der Regel die oberste Schicht der Moore bilden und dem eigentlichen, aus weiterzersehten sphagnum = Individuen gebildeten Brenn- oder Pechtorfe aufliegen. Diese obersten Schichten werden in Form von Würfeln ausgestochen und müssen, ehe man zur Bereitung der Streu selbst schreiten kann, getrocknet werden. Dieser Prozeß verursacht häufig nicht nur sehr viel Kosten, sondern auch sehr viel Zeit, welcher letzterer Umstand besonders der Grund dafür ist, daß einer plötzlich gesteigerten Nachfrage nach Torfstreu, wie sich solche in diesem Jahre ergiebt, nicht sofort genügt werden kann. Der Moostorf trocknet deshalb so langsam aus, weil die Moose sehr große Mengen von Wasser nicht nur enthalten, sondern dieses auch nur sehr langsam abgeben. Eine künstliche Trocknung unter Anwendung von erhitzter oder erwärmter Luft ist deshalb nicht angängig, weil die dadurch verursachten Kosten meistens nicht im Verhältnisse zu dem Preise beziehungsweise Werthe der Torfstreu stehen würden und, was besonders wichtig ist, durch eine übermäßige Erwärmung derselben ihr Vermögen, Wasser aufzusaugen, sehr bedeutend leidet. Läßt man den ausgestochenen Moostorf einfach an der Luft liegen, so nimmt derselbe bei jedem Regen eine große Menge von Wasser auf, dessen Verdunstung wieder bedeutende Zeit in Anspruch nimmt und den Trocknungsprozeß, wenn nicht überhaupt unmöglich macht, so doch jedenfalls auf einen sehr langen Zeitraum ausdehnt. Um zweckmäßiger hat sich die Verwendung von seitlich offenen Schuppen erwiesen, welche der Luft den Zutritt gestatten, jedoch den Regen abhalten; beschleunigt wird das Austrocknen des Rohmaterials auch durch das Ziehen von Gräben auf der betreffenden Moorfläche, um den sehr hohen Wassergehalt desselben schon vor dem eigentlichen Austrocknen zu vermindern.

Nach dem Trocknen bringt man den Moostorf in den sog. Reißwolf, einen Apparat, welcher aus einem cylindrischen Behälter besteht, in dessen Innern sich eine, mit gekrümmten Eisenzähnen versehene Walze dreht. Diese Zähne zerreißen das Moos, welches dann über ein Sieb gelangt, durch welches die groben und die feinen Theile, d. h. die Faser und der Staub, von einander getrennt werden; die erstere bildet die Torfstreu, letztere das feinpulverige Gemenge des Torfmülls.

Die hauptsächlichste und bei ihrer Verwendung als Streu in erster Linie in Betracht kommende Eigenschaft der Torfstreu besteht in deren ganz außerordentlich hohen Absorptionsvermögen für Wasser, welches das 2—15fache des eigenen Gewichtes der Torfstreu ausmacht. Hervorgerufen wird diese Eigenschaft durch die

spiralig verdickten und mit Poren versehenen Zellen der sphagnum u. Pflanzen, sowie durch das engverfilzte Gewebe, in welchem sich die Pflanzen und deren Theile auch äußerlich befinden. Je höher das Wasseraufsaugungsvermögen einer bestimmten Sorte von Torfstreu sich stellt, um so besser ist dieselbe für den durch ihren Namen ausgedrückten Zweck geeignet, um so höher kann der Preis sein, den man für dieselbe bezahlt. Es muß dies besonders hervorgehoben werden, um dem vielfach verbreiteten Irrthume, als wenn alle Torfstreu den gleichen Werth besäße und als wenn das billige Material aus diesem Grunde immer vorzuziehen sei, entgegenzutreten. In der Regel ist gerade das Umgekehrte der Fall: Die beim Einkaufe theuerste Waare (es kommen Preise von 50 Pf. und 1,20 M. vor) stellt sich endgültig am billigsten, weil eine geringere Menge derselben den gleichen Erfolg hat, wie ein größeres Quantum mangelhaften Materials. Selbstverständlich spielt hier die Entfernung von dem Bezugsorte mit Rücksicht auf die verschiedene hohe Fracht eine sehr wesentliche Rolle, wie denn auch, wenn man z. B. die Torfstreu selbst gewinnt, auch weniger werthvolle Faser mit größtem Vortheile Verwendung finden kann. Keinenfalls soll man ohne Weiteres glauben, die weniger werthvolle Torfstreu sei überhaupt nicht zu benutzen; das ist sehr wohl der Fall. Aber dieselbe muß dann billiger sein.

In der Landwirthschaft wird die Torfstreu selbstverständlich in erster Linie als Ersatz des Strohes benutzt, also in den Stallungen der Thiere. Im Allgemeinen rechnet man auf 1 Centner Lebendgewicht im Laufe des Jahres 2 Centner Torfstreu oder z. B. für eine Kuh von 1000 Pfund jährlich 24 Centner, weil diese Thiere wegen des großen Wassergehaltes ihrer Auswurfstoffe und wegen ihres ständigen Aufenthaltes im Stalle größerer Mengen bedürfen. Für Pferde und Zugochsen genügen 75 kg monatlich oder 18 Centner jährlich. Man breitet die Torfstreu in einer Höhe von 15—20 cm auf dem Stände der Thiere aus und sorgt dafür, daß die durchnäßten Theile von Zeit zu Zeit ihren Platz mit dem trockenen Materiale wechseln, so lange bis eine vollständige Sättigung mit Flüssigkeit stattgefunden hat, in welchem Falle eine Erneuerung der Streu stattzufinden hat. Ein mit der Benutzung der Torfstreu verbundener wesentlicher Vortheil besteht noch in der Reinhaltung der Luft, da die erstere nicht nur das Wasser, sondern auch alle Gase, also auch das Ammoniak u. begierig aufsaugt und dadurch sowohl eine vollkommen reine Stallluft herstellt, wie auch den landwirthschaftlich so werthvollen Stickstoff vor Verflüchtigung schützt.

Hinsichtlich des Einflusses, welchen der Torfstreudünger auf den Boden ausübt, ist zu

bemerken, daß derselbe oder, richtiger gesagt, die Moosfaser, schwer zersetzlich ist, längere Zeit im Boden unzerlegt bleibt als Stroh bezw. der Strohdünger. Es eignet sich deshalb der Torfstreudünger besonders für leichere Bodenarten, in welchen die Circulation von Luft und Wasser eine ungehemmte ist und in Folge dessen eine schnellere Zersetzung aller Bestandtheile, also auch der organischen Masse, stattfindet. Auf verschlossenen, also Thonböden, ist die Torfstreu weniger verwendbar oder es vergeht jedenfalls längere Zeit, bis aus dem Rohmaterial der für das Pflanzenwachsthum so wichtige Humus sich gebildet hat. Für alle Sandböden bringt das besprochene Material noch den großen Vortheil mit sich, daß dadurch die Wassercapacität derselben sehr bedeutend vermehrt und so eine Eigenschaft dieser Bodenarten hervorgerufen und verbessert wird, von deren Vorhandensein bezw. von deren Erhöhung die Fruchtbarkeit des Sandes in sehr bedeutender Weise abhängt. Wie schon der Fasertorf an sich aus dem genannten Grunde ein vortreffliches Düngemittel für den Sand bildet, so ist dies in noch höherem Grade beim Torfstreudünger der Fall, und da sich sehr häufig Torfmoore in nächster Nachbarschaft des Sandes finden, so hat die Natur gleichsam selbst die Verwendung der gegenseitigen Verbesserungsmittel dieser beiden Bodenarten angezeigt. Nähere Angaben über die sonstige Verwendung der Torfstreu findet man in den vortrefflichen kleinen Schriften von Wendel, die Torfstreu und ihre Herstellung; Fürst, die Torfstreu in ihrer Bedeutung für Stadt und Land.

Die Ernteergebnisse.

Ueber die vorläufigen Ernteergebnisse des Jahres 1889 in Preußen macht eine Sondernummer der „St. Kor.“ auf Grund der im Oktober cr. vorgenommenen Ermittlung der Hektarerträge folgende Angaben: Der Gesamtertrag der Ernte betrug in Doppelcentnern beim Winterweizen 13,187,734 (1888 nach der Oktoberermittelung 14,656,209), beim Winterroggen 45,747,163 (1888 45,947,603), bei der Sommergerste 10,679,288 (12,600,258), beim Hafer 29,799,352 (34,317,212), bei den Erbsen 2,855,722 (2,974,973), bei den Ackerbohnen 1,235,740 (1,298,285), bei den Wicken 953,219 (950,622), beim Buchweizen 1,767,096 (1,445,152), bei den Lupinen 1,028,919 (1,188,802), bei den Kartoffeln 231,339,949 (168,900,038), beim Winterrapz und Winter = Rübsen 601,992 (874,733), beim Hopfen 20,813 (14,765), beim Kleeheu 33,393,986 (29,744,689) und beim Wiesenheu 93,347,096 (76,207,659 Doppelcentner. Nach den Erfahrungen der Vorjahre fällt aber stets die Oktobererschätzung bedeutend höher aus, als die im Februar erfolgende definitive Ermittlung des Erntertrages, und zwar beträgt im Mittel der letzten 9 Jahre das endgiltige Ergebnis beim Winterweizen nur 83,3 pCt. der Oktoberermittelung, beim Winterroggen 74,4 pCt., bei der Sommergerste 78,9, beim Hafer 75,3, bei den Erbsen 72,4, den Kartoffeln 72,2, dem Rapz u. 95,2, dem Kleeheu 78,1, dem Wiesenheu 75,3 pCt. u. s. w. Unter Berücksichtigung dieser Differenz läßt sich der voraussichtliche Ertrag der diesjährigen Ernte, wie er sich nach der künftigen Februarermittelung darstellen wird, annehmen, beim Winterweizen auf 10,985,383 Doppelcentner (1888 betrug das endgiltige Ergebnis 13,144,160 Doppelcentner), beim Winterroggen auf 34,035,889 (38,323,728), bei der Sommergerste auf 8,425,958 (10,665,919), dem Hafer auf 22,438,912 (27,405,358), den Erbsen 2,067,543 (2,393,457), den Lupinen 761,400 (900,362), Kartoffeln 167,027,443 (140,048,445), dem Winterrapz u. auf 513,096 (844,741), dem Kleeheu 26,080,703 (24,127,319) und dem Wiesenheu 61,179,429 (70,290,363) Doppelcentner. Es wird hiernach im laufenden Jahre gegen das Vorjahr ein erheblicher Ausfall beim Winterweizen, bei der Sommergerste, dem Hafer, den Lupinen und dem Winterrapz erwartet. Derselbe beträgt in Doppelcentnern beim Winterweizen 1,468,475 (10 pCt.), bei der Sommer-

gerste 1,920,970 (15,2 pCt.), beim Hafer 4,517,860 (13,2 pCt.), bei den Lupinen 159,883 (13,4 pCt.) und beim Winterrapz 272,741 (31,2 pCt.) Dagegen übersteigen die Ernteschätzungen im Oktober 1889 diejenigen des Vorjahres bei den Kartoffeln, beim Klee- und Wiesenheu um 62,439,911 (37 pCt.), 3,619,297 (12,7 pCt.) und 17,139,437 (22,5 pCt.), nebenbei auch beim Buchweizen und Hopfen um 22,3 bezw. 41 pCt. Vergleicht man den Ernteanteil der einzelnen Provinzen mit dem des Vorjahrs, so ergibt sich, daß derselbe beim Winterweizen und Winterroggen größer war in Pommern, Schleswig = Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland, sehr erheblich geringer, dagegen in Ostpreußen, dann in Brandenburg, Posen und Schlesien. Der Hafer ergab einen größeren Ernteanteil in Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und in Rheinland, in Sachsen und Brandenburg, wogegen der Ausfall in Schlesien und Ostpreußen am größten war. Für die Kartoffeln ist der Ernteanteil aller Provinzen mit Ausnahme von Brandenburg, Schlesien, Posen, Sachsen und Westfalen gestiegen; besonders hatten Ostpreußen, Westpreußen und Pommern eine größere Ernte zu erwarten. Bei der Gerste ist der Anteil von Schlesien, Posen, Pommern, Brandenburg, Ostpreußen und Westpreußen zurückgegangen; der der übrigen Provinzen, besonders von Schleswig-Holstein und Sachsen gestiegen. Man ersieht aus dieser kurzen, nur den relativen Anteil der einzelnen Provinzen berücksichtigenden Zusammenstellung, daß die Ernte der Getreidefrüchte im Osten sehr schlecht war, wogegen sie im Westen, besonders im Nordwesten und in Schleswig-Holstein, nicht ungünstig verlaufen ist.

Der Werth des Kalkes für die Landwirtschaft.

Kein Mineral hat die Bedeutung für die Landwirtschaft wie der Kalk; von seiner Anwesenheit im Boden ist die Wirksamkeit anderer Pflanzennährstoffe bedingt, ist die Fruchtbarkeit geradezu abhängig. Der Kalk ist ein wahrer Schatz der Natur, der noch vielfach verborgen liegt in der Gestalt von Mergel und dessen Zutageförderung im Interesse der Gesamtheit wie des Einzelnen liegt. Die Wirkung des Kalkes besteht vorzüglich darin, daß er die Zersetzung der im Boden vorhandenen organischen Stoffe (Humus) befördert; zu großen Säuregehalt des Bodens aufhebt; die schädlichen Eisenoxydulsalze unter Zuhilfenahme von Sauerstoff in das nützliche Eisenoxydhydrat verwandelt; dann auch die Aufschließung der im Boden sonst vorhandenen Mineralstoffe befördert und dieselben der Pflanze mundgerecht macht und in Folge der von ihm hervorgebrachten chemischen Prozesse eine Erwärmung des Bodens bewirkt; alles Eigenschaften, die den Werth und die Bedeutung des Kalkes für die Landwirtschaft sehr deutlich erkennen lassen.

Bittere Milch.

Das Bittersein der Milch gehört zu jenen Milchfehlern, welche leider recht häufig auch in den bestgeleiteten Milchwirthschaften auftreten. Verdorbenes Futter und in Folge dessen Verdauungsstörungen oder andere krankhafte Zustände des Thieres können diesen Milchfehler, der die Herstellung seiner Butter unmöglich macht, ebensowohl veranlassen, als mangelhafte Sauberkeit der Milchgeräthe und Milchlokale. Dr. Liebich in Jena beobachtete indeß diesen Fehler auch in einer Wirthschaft, in der der Gesundheitszustand der Thiere ebenso wenig zu wünschen übrig ließ, wie die Reinlichkeit der Geräthe, und wo ein Ausschmeffeln und Desinficiren des Milchlokales und der Geräthe keine Aenderung herbeiführte, ja die Milch wurde am dritten Tag sadenziehend und am vierten beziehungsweise fünften Tage faulig. Bei genauer Prüfung stellte sich heraus, daß die Milch weniger süße schon beim Melken bitter schmeckte; entweder

war die ganze im Euter vorhandene Milch schon verdorben, oder nur derjenige Theil, der beim ersten Melken aus den Strichen erhalten wurde. Aus diesem Umstande schloß man mit Recht, daß Bakterien, die entweder an den Eutern oder sonstwo im Stalle vorhanden seien, durch den Milchkanal in das Euter eindringen, sich dort vermehren und so Ursache jener Veränderung werden. Deshalb suchte man durch Desinficiren des Stalles und Abwaschen der gut gereinigten Euter mit verdünnter Karbolsäure die Entwicklung der Pilze zu verhindern. Der Erfolg entsprach vollständig den daran geknüpften Hoffnungen, denn nach drei bis vier Tagen ließ weder die Milch noch die Butter bez. ihres Geschmacks und ihrer Haltbarkeit irgend etwas zu wünschen übrig. Diese Erfahrung dürfte wohl für manche Fälle des Auftretens bitterer Milch mit gutem Erfolge zu benutzen sein, besonders dann, wenn man überzeugt sein darf, daß der Gesundheitszustand der Kühe und mangelnde Reinlichkeit der Milchgeräthe nicht die Ursache sein können.

Allerlei.

§ Zur Auffrischung der Mistbeeterde. Wenn im Mistbeet die Pflanzen nicht gedeihen wollen, gelblich ausfallen und kein richtiges Wachsthum entwickeln, denkt selten Jemand daran, daß es der Erde an Nährstoffen fehlen könnte. Dies ist jedoch häufig der Fall, namentlich wenn die Kästen mit Laub erwärmt werden und die gebrauchte Erde immer wieder verwendet wird. Die Mistbeeterde, welche im Frühjahr zur Anwendung kommen soll, muß schon im Herbst vorbereitet werden. In der Regel pflegt man die Erde, wie sie aus dem Kasten kommt, mit dem verrotteten Laube auf einen Haufen zu werfen und öfters mit Sauche zu übergießen. Es ist dieses Verfahren aber bei weitem nicht so gut wie das folgende, bei welchem das Torfmüll die besten Wirkungen zur Erdverbesserung leistet. Im Herbst, wenn die Mistbeetkästen ausgelieert werden, werden zu je zwei Karren alter Erde ein Karren Latrinertorf und ein Karren Sand auf einen Haufen gefahren, dieser wird gehörig gemischt und während des Winters beim Frostwetter geschollert, daß die Erde tüchtig durchfrieren kann. Kann etwas Holzasche zugelegt werden, so wird die Erde um so fruchtbarer. Für Gurken und Melonen ist solche Erde zu leicht und muß deshalb zu obiger Mischung noch je ein Karren guter Gartens-, besser Wiesen- oder Rajenerde zugelegt werden. In so zusammengesetzten Erdmischungen gedeihen die Pflanzen ganz vorzüglich, und erzielt man viel bessere Erfolge als bei der Anwendung von künstlichem Dünger.

§ Um Messerflingen und andere metallene Instrumente (z. B. Feilen) in Festsitzen von Holz oder Knochen oder Horn zu befestigen, mischt man trocken 2 Theile Schellack mit 1 Theil Kreide innig zusammen, schüttet diese pulverförmige Masse in die Höhlung des Festes und drückt das einzukittende Ende des Messers u. s. w. nachdem es erhitzt worden ist, in dieselben ein.

§ Das Säen des Weißdornsamens. Bekanntlich geht Weißdornsamens erst im zweiten Jahre auf. Man säet zweckmäßig erst im Spätherbste auf ein reines, frisch und tief gegrabenes, gut geharktes Gartenbeet, am besten nach der Schnur, die einzelnen Samen 10—15 Centimeter auseinander im Verband, giebt ihnen eine leichte Bedeckung, streut etwas Mist und im nächsten Frühjahr etwa $\frac{1}{2}$ Centimeter hoch trockene Erde darüber und hält im Sommer das Beet vom Unkraut rein.

§ Um das Anbrennen der Milch zu verhüten, darf man die Milch niemals in ein Gefäß, welches vollständig trocken war, auf's Feuer setzen, sondern muß in dem Topfe, den man gewöhnlich zum Kochen der Milch verwendet, stets Wasser stehen haben, hat man dies versäumt, so spüle man zuerst das Gefäß mit etwas Wasser aus, bevor die Milch hineinkommt.

Extra-Beilage zur Allpreussischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von H. Gaatz in Elbing.)

1. Ziehung der 3. Klasse 181. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. Dezember 1889, Vormittags.
Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

36 105 313 [200] 500 64 708 885 911 1141 [300] 84 205 16 394 482
561 82 746 78 89 94 834 55 80 [200] 932 71 2172 75 [300] 302 10 491
518 23 85 713 879 [200] 909 42 3059 167 92 201 93 346 76 507 610 92
650 61 811 964 4126 227 345 611 58 84 98 746 825 920 5223 54 866
412 600 708 965 6003 23 34 227 48 50 513 36 60 716 961 82 7111 269
321 518 5192 528 51 659 775 888 9133 224 47 433 547 67 601 46 718
823 987
110101 75 [200] 224 609 787 90 11058 [200] 72 173 95 240 311 487
517 645 700 19 81 99 871 938 12146 254 601 747 881 983 13219 60
65 307 35 664 81 766 837 39 80 [200] 938 14083 438 97 501 18 54 840
50 901 11 78 15140 290 304 513 61 638 48 956 16070 100 56 282 301
2 469 582 [200] 696 733 821 22 35 82 407 26 98 17171 47 258 92 356
407 81 618 32 48 76 715 56 895 912 18056 117 209 45 76 395 456 93
664 752 95 859 19053 199 316 94 414 62 573 98 631 53 705 44 807
902 43
20027 31 33 78 355 504 11 49 56 96 731 821 917 22 21010 227 412
513 766 91 22060 127 69 214 87 307 467 86 524 830 23007 20 62
147 231 44 409 25 83 87 538 679 96 710 24033 299 588 628 90 781
837 52 [200] 933 25029 202 48 363 457 502 43 614 64 976 26019 79
117 77 243 55 318 619 714 38 79 86 918 26 94 98 27020 33 242 92 97
309 10 72 404 516 39 64 644 58 [300] 79 708 910 21 36 59 62 28296
419 [200] 34 71 531 86 937 52 29178 91 303 467 619 715 860 98
30029 224 303 6 62 64 77 79 548 660 858 31087 228 354 454 85
738 960 32026 123 39 207 447 74 817 27 36 40 904 68 3162 369
785 55 66 926 34 62 407 604 78 35079 [200] 211 364 635 68 722 36
52 850 924 94 36235 309 79 85 404 71 608 35 39 646 761 877 89 959
37018 113 214 77 490 663 725 52 807 38095 166 296 395 455 522 94
928 40 30033 51 59 80 117 226 540 58 68 723 813 60
40188 205 9 321 66 452 501 778 945 61 98 41025 238 48 366 483 505
612 32 783 82 824 42530 60 645 796 855 991 43203 47 91 366 403
71 84 569 803 44034 116 48 73 525 51 [300] 622 32 750 898 903 [1500]
45019 48 81 309 484 574 93 701 23 835 939 46017 [200] 47 252 88
498 511 25 30 667 7 9 35 47000 29 457 521 73 723 53 927 48357 477
518 34 17 645 55 884 93 86 49059 274 542 45 86 767 835 50 80 967 93
50019 13 01 94 246 58 336 87 408 71 539 733 84 808 85 904 51008
114 200 66 317 425 61 608 38 46 99 854 52026 2 6 389 401 693 729
825 924 64 33044 239 314 84 504 32 639 67 69 761 921 23 54013 188
326 961 55005 92 207 405 44 679 85 705 56590 [1500] 681 84 719 67
811 57003 117 224 73 332 470 82 712 938 62 58048 191 476 575 [200]
90 661 873 59018 138 207 16 85 467 509 650 66 [200] 785 94 867 915
60181 433 581 [200] 91 652 715 19 43 64 801 39 40 120 70 89
61126 37 43 54 346 501 36 673 95 873 944 63 62031 115 208 30 304
27 39 478 593 674 700 817 89 928 67 69 63010 32 109 323 61 436 48
502 20 37 75 634 90 860 64063 67 165 69 3010 38 617 95 789 922 65085
96 109 479 93 508 618 727 45 863 987 66094 95 102 222 48 94 375 86
412 43 506 37 96 828 64 911 [200] 48 71 67016 24 39 153 254 398 402
6 15 54 524 77 738 49 866 68027 75 352 55 382 433 36 72 564 613 32
87 840 976 69172 [200] 304 62 83 90 409 61
70161 413 598 608 16 818 928 [200] 71129 224 342 54 406 772 95
877 72063 118 28 301 438 875 73098 108 48 [200] 74 468 612 54 [300]
814 920 46 74212 301 400 538 [200] 95 719 27 74 847 56 956 75003
12 135 62 209 26 69 89 [200] 590 617 59 897 76009 19 49 131 58 228
79 722 35 908 26 97 77040 87 240 457 592 610 706 992 78300 99
405 40 75 533 750 56 801 77045 58 223 52 328 31 75 567 613 64 86
710 947 [200] 52 70
80072 201 3 347 607 38 752 97 869 918 61 81219 306 9 36 44 48
[200] 81 410 11 48 547 74 84 645 710 870 923 82206 42 301 419
[200] 23 88 557 610 817 40 992 83004 34 55 63 [500] 152 75 219 393
521 66 697 704 97 845 84061 210 423 85001 54 150 84 299 315 40
95 426 544 634 48 720 55 67 809 77 988 86011 26 58 142 376 452 80
609 763 856 917 87068 81 87 268 350 60 63 445 541 72 611 70 744
806 50 910 67 74 85 88070 77 84 91 172 83 [200] 203 46 354 860 77
942 89387 438 61 621 94 709 89 895
90073 170 94 287 420 98 613 [10000] 703 49 925 27 45 67 91105

39 47 82 227 397 405 529 608 32 80 [200] 773 75 894 66 945 92069
219 31 99 393 474 91 519 51 76 80 602 13 15 55 787 842 90 93243 48
322 48 493 730 54 61 916 37 94055 202 [200] 898 13 14 913 95090
227 511 672 79 85 820 9 7 78 91 96175 79 347 540 698 716 803 97354
571 625 76 98023 139 295 377 87 470 541 54 99218 526 722 38 923
100021 89 [200] 119 53 309 56 65 92 [200] 475 632 752 90 856 901
101009 19 27 304 447 [200] 63 553 94 643 51 53 758 824 34 102127
38 46 62 253 436 65 621 23 33 66 788 843 79 913 [300] 103062 [200]
332 472 648 714 60 [200] 962 104043 51 [200] 11 72 96 145 236 367 453
562 80 639 77 113 80 806 932 49 90 105089 111 368 495 525 87 704
991 106670 714 29 77 476 90 523 843 58 946 107121 243 430 90
510 882 979 88 108026 126 92 363 475 529 55 753 835 50 78 913 38
42 109009 93 171 422 31 545 51 65 67 76 754 834
110 44 103 232 350 453 740 957 111031 122 580 610 33 63 745
63 81 818 30 112195 316 46 699 835 90 113073 136 77 [300] 93 215
36 89 309 552 889 114004 7 21 37 59 117 24 253 347 62 662 704 44
952 115068 75 388 [200] 479 518 686 861 96 997 116057 290 392 93
417 63 [300] 706 12 31 90 95 964 117057 205 [300] 29 317 66 470 85
91 514 56 859 60 995 118128 39 46 220 25 42 51 [10000] 366 69 412
774 912 21 66 90 119012 24 102 23 70 308 448 64 84 587 864 73 930 44
120024 265 148 96 264 92 47 440 323 47 59 121146 67 244 89 [200]
453 510 751 96 892 122167 212 424 551 655 703 93 911 15 123043
111 226 351 617 30 791 803 949 124107 25 225 405 541 89 735 815 21
980 125019 120 43 82 234 307 20 79 602 66 759 71 877 89 980 126241
94 372 503 790 96 811 961 127038 39 164 80 262 71 329 69 580 [200]
82 625 77 [200] 757 99 821 48 128003 81 97 264 73 82 440 83 523 63
660 710 803 11 68 902 49 129089 104 647 718 870 974
130027 95 272 74 77 495 521 852 58 995 131338 403 30 784 857
933 83 132007 11 145 227 401 16 524 37 890 900 133332 80 576 612
134286 95 315 46 410 686 795 964 91 135107 292 385 421 47 76 715
50 885 954 77 136053 57 239 364 429 88 525 693 702 10 42 934 47
67 92 137147 93 [200] 205 312 64 [500] 417 506 7 [200] 614 781 881
937 138109 25 53 77 494 504 [200] 19 139076 88 130 218 363 66
626 97 809 74
140001 20 138 42 46 484 668 708 19 866 141040 69 154 67 398
453 74 4 538 630 819 973 142006 110 203 359 446 793 930 96
143008 382 428 62 63 555 732 93 817 971 87 144091 239 430 92 500
813 29 145011 138 57 63 73 242 49 72 420 85 87 830 935 57 66 85
146001 118 38 204 461 78 505 19 693 93 889 147157 79 251 398 481
604 29 745 70 148004 153 435 61 71 603 73 709 802 149040 79 291
426 563 [200] 637 738 802
150074 199 202 474 82 517 87 612 750 991 151024 92 715 804
982 152020 1 92 155 37 231 395 450 72 88 525 91 606 [200] 151310
85 227 319 439 72 608 732 888 36 933 90 154139 85 369 426 768 802
155162 346 441 88 559 661 745 812 71 902 156148 266 98 321 73 513
27 648 725 54 881 952 93 157012 190 518 88 96 616 26 [500] 64 752
954 70 158098 200 419 536 723 810 88 159082 185 91 200 346 436
561 76 617 45 87 726 832 75 949
160094 169 82 219 43 370 439 518 96 758 967 161048 133 45 260
430 61 611 81 727 817 162309 34 499 558 792 889 938 163028 196
217 475 76 617 80 727 [200] 39 819 994 164103 51 215 395 648 763
863 950 165119 226 367 636 760 813 922 166208 316 28 499 505 75
167043 497 615 96 779 868 909 168133 493 515 747 868 916 169018
88 114 53 217 75 85 629 34 49 750
170089 124 29 228 [300] 328 731 [200] 888 58 171655 838 992
172099 132 74 357 63 480 90 530 628 74 78 865 173112 43 84 354
[200] 81 92 512 21 766 871 174155 220 510 625 756 852 80 83 960 92
175119 285 427 607 74 752 844 985 176082 567 73 600 727 57 857
99 [300] 902 19 177025 147 366 62 410 593 14 826 95 912 69 178028
54 91 92 152 91 355 421 77 509 79 616 42 994 179144 224 40 475 96
[200] 61 811 842 906
180006 113 219 [200] 342 [5000] 531 717 825 51 965 181009 [200]
41 43 141 245 87 421 734 810 [300] 182347 507 75 617 19 751 856 932
59 183147 349 57 455 78 [500] 525 621 36 70 843 77 974 85 184329
509 701 957 185002 74 342 498 558 63 612 26 719 1 889 948 52
186000 36 [200] 71 120 35 102 10 509 98 660 705 826 63 187011 495
502 64 88 661 702 37 847 72 967 188058 66 63 186 200 307 20 74 458
81 553 72 612 83 859 937 47 189086 171 325 451 53 78 588 620 33
762 848

1. Ziehung der 3. Klasse 181. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 9. December 1889. **Donnerstag.**
Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

130 215 394 492 592 653 [200] 723 45 816 1074 111 26 273 345 526
67 730 38 881 [200] 2131 32 320 412 66 82 94 99 752 835 44 3009
158 578 641 [200] 792 813 910 75 4095 173 318 57 462 565 620 758 86
5104 83 209 80 400 700 29 6061 256 549 73 689 769 809 19 7067 420
693 702 15 [200] 39 829 915 8033 155 94 212 312 61 499 514 642 46
905 50 9004 169 249 327 81 540 844
10000 19 11052 91 145 274 [5000] 414 32 572 620 708 25 12447
51 579 613 58 805 934 13132 205 379 81 [300] 512 49 893 976 14014
[200] 58 115 31 298 354 403 558 98 690 722 15013 334 409 18 47 [200]
88 567 700 64 99 822 16085 98 180 81 524 620 91 730 74 92 892
17136 213 321 415 40 [500] 573 664 72 18163 [200] 94 306 45 562
746 824 19013 15 144 45 219 322 43 582 673 711 63 82 91 921 74
20063 149 232 [500] 473 560 696 801 12 57 959 61 21105 351 472
562 653 70 83 732 34 44 83 825 35 971 76 22055 291 440 98 504 46
60 884 90 23127 [500] 33 230 58 60 321 84 831 53 625 61 724 93 853
927 36 72 77 24206 93 97 507 75 [200] 606 757 865 25344 801 11 76
93 931 26039 [200] 667 735 980 27100 24 260 367 89 446 537 75 622
701 45 82 964 70 28148 245 47 72 824 38 74 442 565 97 634 45 707
833 70 941 85 29058 108 58 212 25 892 436 582 652 831 69 925 99
30012 370 443 686 737 75 84 835 927 31004 54 70 148 329 511 19
63 610 37 78 771 840 901 89 32204 12 54 69 70 97 349 446 327 52
772 813 32004 281 342 403 52 71 589 813 82 91 900 34273 384 444
529 635 68 74 75 785 824 42 974 86 34077 198 215 86 67 447 55 107
94 [500] 571 78 697 720 922 30010 246 89 346 445 865 94 32006 109
87 425 512 870 79 923 47 88 38181 239 324 442 67 77 86 547 622 737
821 76 39012 215 52 344 476 521 50 64 645 777 847
40 02 30 310 438 60 509 839 849 50 96 41062 120 [200] 43 225
43 58 333 609 972 42015 133 82 253 80 87 358 503 89 [1500] 731 823
96 993 [200] 43087 136 61 91 524 53 842 94 [500] 913 28 44018 47
65 346 87 467 541 657 797 829 45050 56 112 [300] 55 [200] 65 377
98 506 691 706 73 859 918 46012 18 [200] 25 101 [300] 98 223 38 656
742 826 81 86 [200] 997 47001 272 0 394 553 79 683 762 917 83 94
42866 370 476 516 [000] 76 77 725 942 49001 88 104 78 85 374
451 86 554 735 47 803 22 41
50032 74 143 211 411 614 709 837 67 [200] 911 51007 19 37 79 107
220 50 390 401 32 94 745 79 866 52427 658 [200] 744 830 51 533 57
578 96 [200] 648 831 927 60 54204 8 748 80 821 28 77 930 74 55000
177 279 350 81 480 600 735 962 56090 93 223 27 41 532 613 93 769
57047 146 237 83 365 410 83 528 82 91 775 891 58036 73 459 509
[200] 36 611 795 861 78 97 980 59153 284 323 71 491 675 799 852
60032 67 90 109 25 86 329 64 71 472 74 669 98 700 93 94 827 55
58 955 61060 102 46 208 97 98 306 90 441 558 69 823 30 900 52 62087
144 219 54 99 365 427 99 608 [300] 39 729 63168 280 382 552 93 620
69 744 902 51 64131 613 [300] 417 53 58 [200] 97 525 606 11 18 715
845 988 65007 167 223 97 321 418 715 42 843 66172 267 382 472
558 92 98 656 66 68 795 67137 54 85 214 59 426 503 602 719 25 [500]
834 60 659 68127 250 339 491 506 25 56 619 92 809 939 69022 181
89 337 55 448 6 0 714 840 95 980
76081 346 400 [200] 640 819 71014 50 92 390 400 40 72 500 55
59 62 626 22114 534 613 42 86 752 73 73054 173 366 [300] 92
564 [300] 633 903 33 54 74218 461 600 43 799 834 75052 156 201
1 520 93 603 706 44 96 832 90 996 76318 73 408 35 1384 743 9 0
72016 127 32 66 231 405 536 82 637 708 18 78073 68 75 278 327
430 [200] 85 642 775 91 888 79015 249 80 336 46 433 619 709 811
48 76
80065 84 130 49 51 [200] 468 756 65 96 958 81002 8 82 583 [200]
88 681 704 7 26 885 965 82026 99 183 305 72 436 41 53 538 56 73 82
675 447 837 63 83037 170 229 38 97 304 27 447 547 823 82 935 64
81443 80 96 269 77 710 809 95 85018 [500] 60 206 15 316 61 432 500
668 764 844 67 86007 50 286 414 15 33 557 610 704 875 963 96 87015
134 78 235 301 473 845 937 88029 36 422 30 576 624 706 869 999
89260 91 341 62 605 816 68 927 32 90
90019 227 44 307 [200] 76 93 549 666 70 578 901 30 [300] 64
91099 245 60 61 347 [500] 79 544 789 883 87 02105 32 269 310 492

686 91 815 91 92 93008 43 [200] 106 40 202 [200] 93 325 532 755 816
26 919 94052 188 205 59 276 602 760 95063 165 474 525 48 [200] 617
25 34 719 72 985 96042 134 382 413 62 91 506 600 758 80 93 800 934
97112 221 323 474 97 503 18 657 98051 360 408 738 870 951 99005
81017 337 502 21 621 75 795 830 990
100408 675 700 74 978 84 85 6 101174 229 325 41 610 788 808
40 57 [100] 102013 41 319 426 71 [200] 686 708 12 35 46 72 75 103014
78 246 72 338 435 87 523 70 636 767 822 90 104269 76 334 386 501
42 649 757 [200] 87 93 908 105140 84 202 54 394 99 425 57 84 544
65 659 [200] 788 914 58 106011 21 146 [200] 227 351 76 402 87 555
68 740 85 107102 277 380 436 859 911 76 108074 80 389 [500] 534
35 77 695 761 85 930 50 109156 393 427 61 712 83 801 8 [200] 38 77 82
110029 108 37 54 87 349 77 901 13 49 111059 [200] 208 68 508
98 650 784 861 87 968 99 112080 197 242 61 384 440 576 627 725 28
872 113022 112 44 88 224 351 566 634 114001 45 [200] 113 61 71
360 410 26 [200] 507 810 47 115001 107 27 296 509 98 823 51 77 84
116047 120 75 215 305 35 414 25 95 555 [200] 799 890 943 92 117011
38 66 83 93 179 378 406 563 642 710 [200] 884 902 6 [500] 62 79
118015 51 287 [200] 336 86 658 722 88 92 905 82 97 99 119140 56
267 370 421 87 573 660 729 921
120036 161 76 [200] 94 215 403 642 79 837 972 121371 98 503 26
41 606 707 814 122073 127 30 37 73 246 302 77 417 99 532 39 73 647
711 907 10 123183 221 [500] 345 467 555 65 922 124163 474 759 817
53 914 40 52 125100 10 243 87 439 556 604 18 32 714 30 806 46
126037 52 151 213 43 45 353 493 49 [200] 520 [200] 21 61 643 835 74
84 90 925 81 127103 689 715 58 76 79 813 128575 687 746 889 913
24 55 129038 53 428 31 [200] 35 64 505 79 80 923 53
130311 431 59 568 [500] 92 [300] 851 935 131176 226 44 74 388
404 538 715 871 913 25 132066 [200] 158 206 550 64 133233 347 458
669 71 729 38 58 93 811 82 962 134115 27 204 [200] 85 342 555 702
42 135092 214 56 830 90 136035 71 245 435 66 606 785 137075
144 237 79 95 374 447 569 86 654 73 737 867 83 138808 73 78 141
382 472 96 643 61 72 767 79 822 48 987 139260 61 82 311 64 495 505
65 93 646 58 723 932 55 70
140054 197 328 468 767 95 842 79 992 94 141076 140 249 95 375
431 59 555 67 649 90 749 817 925 142136 262 412 689 726 835 942
51 65 143180 244 313 86 533 784 952 64 73 94 144015 73 125 212
26 [300] 34 301 416 61 548 663 885 921 145516 43 146 240 336 484
597 6 2 83 784 924 146018 120 268 69 532 760 919 603 [200] 98
147017 42 141 272 304 591 779 917 148058 291 491 690 708 8 38 47
893 908 9 149043 58 92 244 342 785 879 939 49
150031 92 99 204 85 354 70 488 597 659 82 151097 102 29 43
324 [200] 327 97 670 752 53 811 [200] 54 152138 85 204 16 45 470
776 817 23 71 153134 69 83 225 28 74 78 97 314 666 154008 479
526 608 92 827 73 957 155067 68 80 174 87 225 362 432 60 620 80
81 91 969 89 156007 121 66 88 281 397 400 69 589 626 74 896 157029
106 66 252 347 549 720 55 77 836 62 72 937 92 158066 143 48 261
344 51 63 488 559 677 942 [300] 66 79 159081 217 673 987
150195 225 500 42 71 726 62 101165 271 426 513 685 93 716 39
58 79 930 65 162081 90 104 284 342 90 447 72 757 90 903 163209
19 304 543 728 86 983 164246 79 336 465 506 31 622 82 [300] 764
923 165175 325 32 429 613 68 769 807 96 912 166008 306 13 69 74
444 510 34 654 58 795 866 89 903 52 167394 596 634 [200] 51 790 823
168051 79 115 18 217 59 98 495 601 8 20 765 94 849 943 169031 748
830 97 934 49
170120 237 362 64 87 417 665 86 [200] 715 71 855 171048 64
115 99 308 9 35 68 524 612 612 719 63 97 928 52 172030 351 69 434 536
621 738 56 846 70 902 24 173066 170 265 371 76 517 739 174040 62
124 85 250 84 421 655 [200] 63 99 755 [300] 905 34 175038 304 479
653 818 60 955 [200] 176073 123 227 606 30 984 177088 117 57
364 512 56 629 72 784 855 [200] 933 38 67 [200] 178142 79 209 400
85 673 790 831 179093 101 17 37 238 41 70 370 439 670 910 51 80
180201 [200] 301 19 616 727 73 181047 60 72 386 499 683 804
182024 80 118 67 21 29 34 [200] 91 359 438 666 738 91 829 73 92
18304 6 84 102 11 90 247 76 343 99 82 410 558 63 744 826 184042
201 9 10 99 313 24 438 586 97 499 736 79 803 185026 60 167 [300]
90 93 372 619 725 841 9 2 186298 327 [200] 443 543 90 665 79 794
[200] 835 84 187053 92 103 19 74 93 212 26 374 401 601 20 783 920
[200] 62 [300] 188009 33 69 275 383 600 8 27 850 51 940 55 189014
58 81 148 224 319 491 96 522 83 673 780 820 94 91